

hebt das königliche Ansehen; aber Heinrich II. von England, der die von Ludwig geschiedene Eleonore heiratet, besitzt über die Hälfte des Landes (Normandie, Bretagne, Maine, Anjou, Touraine, Poitou, Guienne, Gascongne). Kreuzzug 1147.

2) **Philipp II. August** (1180—1223), klug und tapfer, entreißt den Engländern die Normandie, Maine, Anjou, Touraine und Poitou und macht diese Provinzen zu Kronländern. Sieg bei Bouvines in Flandern, 1214. Ernennung von 6 geistlichen und 6 weltlichen Pairs. Kampf der Städte mit den Feudalherren. Kreuzzug 1190.

3) **Ludwig XI.**, der Heilige (1226—70), beendet den grausamen Abigenerkrieg, zieht Toulouse ein und erlangt die Auvergne; giebt neue Gesetze, begünstigt die Freiheit der Städte, unterwirft die Vasallen den königl. Obergerichten und weist die päpstlichen Ansprüche zurück. Pragmatische Sanction 1269. Zwei unglückliche Kreuzzüge.

4) **Philipp IV.**, der Schöne (1285—1314), gewaltthätig und rücksichtslos; 1300 erheiratet die Champagne und Navarra und macht Flandern lehnspflichtig; stärkt seine Macht durch Aufnahme der Städte in die Reichsstände, tritt dem Papst Bonifaz VIII. mit Erfolg entgegen und zwingt dessen Nachfolger, ihren Sitz in Frankreich (von 1309 in Avignon) zu nehmen; vernichtet grausam den Orden der Tempelherren (1312). — Die königliche Macht ist fest gegründet.

C. Das Haus Valois.

1328

1) **Der 100jährige Krieg mit England** (1339—1453). a. Philipp VI. (1328—50) bestätigt das salische Erbfolge-Gesetz, wird aber von Eduard III. von England angegriffen, der Anspruch auf die Krone macht. Sieg Eduards des schwarzen Prinzen (Eduards III. Sohn) bei **Crecy** (nördl. der Somme) 1346 und bei **Maupertuis** (unweit Poitiers) 1356, wo König Johann II. von Frankreich gefangen wird. Vereinigung der Dauphiné mit Frankreich. Friede mit England 1363: Aquitanien, d. i. das südliche Drittel des Landes, fällt an England. — b. Karl V. († 1380) gewinnt durch Bertrand du Guesclin die meisten Gebiete wieder; aber Heinrich V. v. England siegt 1415 bei **Azincourt** (zw. Boulogne und Arras), und der Bürgerkrieg der orleanistischen und burgundischen Partei unter dem schwachsinigen Karl VI. giebt ihm Aussicht auf den französischen Thron. — c. Karl VII. (1422—61) wird, nachdem die **Jungfrau von Orleans** (Johanna d'Arc aus Domremy in Lothringen) diese Stadt entsetzt hat, von derselben 1429 nach Rheims zur Krönung geführt. 1453 Niederlage der Engländer unter Talbot bei **Chatillon**; nur Calais bleibt in ihren Händen. — 1438 Erweiterung der pragmatischen Sanction.

2) **Ludwig XI.** (1461—83), klug und treulos, bricht die Macht der Vasallen völlig; vereinigt 1477 nach Karls des Kühnen Tode Burgund und 1480 die Provence mit Frankreich. Sein Sohn, Karl VIII., zieht das letzte Lehen, die Bretagne, ein.

3) **Franz I.** (1515—47), ehrgeizig und gewissenlos; führt vier Kriege gegen Karl V. (§. 129); sorgt für Handel, Kunst und Gewerbe.

4) **Heinrich II.** besetzt 1552 Metz, Toul und Verdun und erlangt 1558 Calais (§. 131). — Unter **Karl IX.** beginnen 1562 die Hugenottenkriege. Die Bartholomäusnacht 1572 (§. 133).

D. Das Haus Bourbon.

1589

1) **Heinrich IV.** (1589—1610). Edikt von Nantes 1598 (§. 133).

2) **Ludwig XIII.** (1610—43). Seit 1624 leitet Cardinal **Richelieu** die Verwaltung. Er beschränkt die Macht der Parlamente (hohen Gerichtshöfe) und des Adels; wirft die Hugenotten nieder; unterstüzt, um Oesterreich und Spanien zu schwächen, die deutschen und niederländischen Protestanten (§. 138) und bahnt Frankreichs Übergewicht an.